Siebenzehntes

ABONNEMENT - CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

Donnerstag, den 1sten März 1838.

III. Mozart, Salieri, Méhul, Andr. Romberg.

Erster Theil.

Ouverture von A. Romberg.

Quartett und Chor aus Palmira von Salieri, gesungen von den Herren Gebhard, Pögner, Richter und Weiske.

Chor. O delle umane sorti
Arbitro eterno e solo!
Dal folgorante polo
Il tuo voler palesa
A un popolo fedel.

Ober-Priester.

Qual sopor misterioso ed improviso M'aggravi i sensi! Ah sì, t'intendo, o

Mentre a me t'avvicini e ti palesi È della tua presenza arcano affetto Il sonno che mi avvolge — Ah nò, non vale....

Tua vista a sostener.... occhio mortale!

Alcidoro, Oronte, Alderano, Dario.

Silenzio facciasi!

In grembo a un mistico
Sonno è caduto.

Incerto e muto,
Stò quì ad attendere,
Quando risvegliasi,

Ob.-Pr. Alderano!
Chor. Alderano!

Ald.

Son morto!

Oronte. Fate perfido!
Ob.-Pr. Oronte! Alcidoro!
Chor. Oronte! Alcidoro!
Ob.-Pr. O qual giubilo!
Ecco il primo, il secondo, ecco l'ultimo!
Il supremo decreto tal è.

Dar. Il voler dell' oracolo adoro Come padre, e non meno qual rè.

Alc. Cara amante, adorato tesoro
Speme e ardire pur vive ancor in me.

Ald. Di spavento accappriccio e già moro, E la belva mistritola, ahimè!
La mia fronte già cingo d'alloro,

\ E la belva stramazza al mio piè.
Signor, tutti sian pronti!
Che più s'attende qui?
Dov' è?

Ald. Che? Chi?

Or. Il mostro, Andiam, s'affronti!

Dar. Fà sul cader del giorno
Al antro suo ritorno,
Finchè non giunga l'ora
La brama in sen chiudete,
Col mostro pugnerete
Pria che s'estingua il dì.

Alcidoro.

Ah sì, s'affretti l'ora! E voi, se giusti siete, Numi non dividete, Chi ua fido amor un'!

&&&&&&&&&&&&&&

Alderano.

Ah, mai non giunga l'ora! E voi se giusti siete, Pietosi, oh Dei, rendete Eterno questo di.

Oronte.

Eterno questo di.

Ah sì, s'affretti l'ora!

Svenarlo mi vedrete,

E Oronte ammirete

Pria che s'estingue il di.

Chor.

or. Ah sì, s'affretti l'ora! etc. etc.

Ouverture zur Zauberflöte von Mozart.

Arie mit obligater Violine von Mozart, vorgetragen von Mad. Schmidt uud Herrn C. M. David.

Genug! ich bin entschlossen, ja fest entschlossen!

Da meinen harten Vater nicht Flehn noch Thränen rühren,

So will ich standhaft mit dir, Theurer, sterben;

Nur so wird Ilia ganz deiner würdig.

Verlassen sollt' ich dich, und dieses Leben ohne dich mir fristen?

Der Liebe Schwur dir brechen? Nein, ohne dich, Geliebter,

Lacht mir kein Glück auf Erden! Nur Gram und Reue

Würd' ich mir selbst bereiten. Mehr schaudert mich vor dem Gedanken,

Als vor dem offnen Grab, du meine erste Liebe

Sollst auch die letzte bleiben, und selbst das Grab

Soll, Theurer, uns vereinen.

Lass uns dem Schicksal nicht mehr widerstreben,

Lass uns dem Tod voll Muth entgegen gehn!

Ist er auch bitter, sterb' ich doch als die Deine.

Lass, o Freund, uns standhaft dulden, Dir, nur dir gehört mein Herz. Nimmer werd' ich dich verlassen, Eh' erlieg' ich meiner Qual. Wie, du seufzest? Hinweg mit Klagen, Hoher Muth erhebt die Seele, Und belebt das matte Herz.

Strenges Schicksal! wie hat Liebe, Liebe, die vom Himmel stammt, Deinen strengen Zorn empört? Edle Zeugen meiner Leiden, Ach gewiss, ihr fühlt es selber, Solche Qualen zu ertragen, Ward noch nie ein Herz verdammt.

Quartett aus Zaide (einer unvollendet hinterlassenen Oper von Mozart,) gesungen von Mad. Schmidt, den Herren Gebhard, Pögner und Richter. (Zum ersten Male.)

Gomez. Freundin, stille deine Thränen, Lass den Tod die Liebe krönen. Allazim. Welch ein Schmerz! Mein Herze bricht!

**

Soliman. Alle Thränen nützen nicht.

Zaide. Lass mich, Herr, allein verderben, Ich bin schuldig, Gomez nicht.

Soliman. Alle beide müsst ihr sterben.

Zaide. Himmel, höre doch mein Flehen,

Gomez. Lass allein mich untergehen!

Ach, das Leben hat für mich Keine Reize mehr in sich.

Soliman. Fort, vergebens ist dein Flehen,
Lass sie nur zu Grunde gehen.
Fort, umsonst bemüh'st du dich,
Geh', dein Flehn beleidigt mich.

Allazim. Soliman, ach hör' mein Flehen,
Lass sie nicht zu Grunde gehen,
Mitleid, Herr, erhöre mich!
Mitleid, Herr, besänft'ge dieh!

Concert für das Pianoforte, (C moll) von Mozart, vorgetragen von Herrn M. D. Mendelssohn-Bartholdy.

Zweiter Theil.

Ensemble aus Uthal von Mchul, (Larmor Herr Richter, Ullin Herr Pögner). (Zum ersten Male.)

(Diese Oper wurde auf Napoleons Besehl auf ein Sujet aus dem Ossian und ganz ohne Violinen componirt.)

Larmor. Ihr tapfern Rächer meiner Schmach, Schwört, Uthals Frevel zu bestrafen,

Der mieh, den Greis, den Vater, jetzt verbannt! Hör' unsern Schwur! Wir folgen deinem Rufe!

Chor der Krieger. Hör unsern Schwur! Wir folgen der Wir rächen deine Schmach an ihm.

Larmor. Folgt meinem Schritt zur Burg meiner Väter, Die er geraubt, der Falsche, der Verräther!

Chor der Krieger. Führ uns sogleich zur Burg deiner Väter, Unglücklicher Larmor, Rache sei dir geweiht!

Es sei bestraft der Missethäter, Sein schneller Tod sühne dein Leid.

Malwina. O Vater! hör' mein Flehen, O vergieb deinem Sohn!

Sieh vor Schmerz mich vergehen Bei ihrem wilden Drohn.

**

Larm. Mein Kind, du bist mir theuer,
Mich jammert dein Geschick,
Doch du hältst nicht das Feuer

Unsers Zornes zurück.

Chor.

Larm.

Führ' uns sogleich zur Burg deiner Väter etc. etc.

Tapfre Söhne von Morven,

Ich führ' Euch an, zur Burg meiner Väter etc. etc.

Malw. | So lebe wohl, Burg unsrer Väter!

Ich kehre nie zu dir zurück.

Halt ein, o edler Greis! Ihr Krieger, haltet ein!
Nicht in der Nacht beginnt das Werk der Rache!
Der Sonne Licht leuchte der guten Sache;
Bald geht sie auf, erwartet ihren Schein!

Bis der Morgen erscheint, Euren Pfad zu erleuchten.
Dann wie Sonnenstrahlen das Dunkel verscheuchten
Scheuche den Bösewicht eures Arms Allgewalt.

Ullin und Chor. So folget seinem Schritt, harrt ruhig in dem Wald etc. etc.
(Malwina allein)

Ach, sie ziehen hinweg zum schreckenvollen Kampfe!
Mein Vater in den Kampf mit dem theuern Gemahl,
Den Gemahl, den ich liebe, trotz seiner schweren Schuld!
Welch ein Abgrund von Schmerz eröffnet sich für mich!
Einer des andern Tod suchend in dem Getümmel,—
Von Hass und Kampfbegier ihrer Sinne beraubt—
Einer des andern Brust zerfleischend mit dem Stahl!—
Weh—all mein Blut erstarrt beim Entsetzensgedanken,
Wohin mein Auge blickt, Verbrechen nur und Tod!

Nachtgesang der Barden in der Ferne.

O Selma's Glück, und seiner Zukunft Freude!
Ihr Helden, sanft wiege Schlummer euch ein.
Du Geisterchor zieh' leise durch die Haide,
Lass ungestört des Kriegers Ruhe sein.
Vereinigt bald in dem Fluge der Zeiten
Werden Besiegte, wie Sieger im Grab,
Sanft mögt ihr dann zur ew'gen Ruhe gleiten
Zu euern Vätern, den Helden hinab.
Unglückliche! Wird nie mein Leiden enden?
Ist nirgend Trost? Das Grab bleibt mir allein.
Soll ich zum Vater, zum Gatten mich wenden?
Mein armes Herz, es fühlet Todespein.

Malw.

Symphonie (G moll) von Méhul.

Nachricht. Das 18to Abonnement-Concert ist Donnerstag den 8. März 1853.

Einlass-Billets zu 16 Groschen sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen.

Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet, und der Anfang ist um 6 Uhr.